

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 19 (1914-1915)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Für die Praxis : Heidis Rückkehr auf die Alp : Szene aus Johanna Spyris "Heidi"  
**Autor:** Spyri Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-311047>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

5. Bedarf die Auswahl der Themen einer Änderung?
6. Welche Dozenten sind eventuell durch andere zu ersetzen?
7. Ist die Zeitdauer für jede einzelne Vorlesung richtig?
8. Ist über die Art des Hospitierens etwas zu sagen?
9. Bedürfen die Exkursionen einer Änderung?
10. Genügt die Organisation der Diskussionsabende?
11. Werden sonstige Wünsche und Anregungen laut?

(Fortsetzung folgt.)

## **Für die Praxis.**

### **Heidis Rückkehr auf die Alp.**

Szene aus *Johanna Spyris „Heidi“*.

(St. Galler Mundart.)

Personen: Grossvater; Heidi; Geissenpeter; eventuell einige Kinder als Geisslein, die in Ermangelung rechter Geisslein sich gern und leicht in die Rolle derselben finden.

*Grossvater.* (Sitzt auf der Bank vor seiner Hütte im Abendschein und sinnt und spricht vor sich hin:)

Wieder ist en Tag vorbi  
Und mit ihrem letzte Schi  
Winkt mer d'Sunn no fründli zua  
Und wünscht mir a guati Rua. —  
Zwor a Rua fehlt's mer do nüt,  
Und es händ's gwöss nöd viel Lüt  
Uf der Welt so guat wiani,  
Wo so ugstört chönned si.  
Ach was händ's doch tüf im Tal  
För an Urua überall.  
Doch do oba cha ma still  
För sich läba, wia ma will. (Pause.)  
Und cha doch nöd glücklich si  
Sit i so alleinig bi,  
Sit i 's Heidi nümma ha,  
I hammi so gewöhnt ka dra.  
's ist a liabs natürlichs Chind  
Wia ma nöd grad viele findt.  
's ist min einzga Sonneschi  
I mim stilla Läba gsi.  
Und um mis schö Hüttli her  
Isch es jetz so still und leer.  
Wias dem Chind ächt z'Frankfurt goht,  
Dass es nia nüt höra loht?

Öbs ächt glücklich sei und gsund?  
Öbs ächt au mol wieder chunnt?  
Oder gfallts em döt so guat,  
Dass es mi vergässa tuat?  
I denk allwil, Tag und Nacht,  
Was ächt au mis Heidi macht.  
Und min Zorn stigt immer meh, (Geht aufgeregt  
Dass i's nu awäg ha geh, hin und her.)  
Dass i das guat Chind ha loh  
Mit der dumme Bäsi goh.  
Sicher tüants mer i der Stadt  
's Heidi mir verderba grad!  
Liaber will i's niamols meh  
I mim ganza Läba gseh,  
Als dass sona Hoffartsding  
Mer dia Dete wiederbring. —  
Ach, es ist mer angst und bang. — — (Setzt sich wieder  
Doch was schwätz i do so lang? und sinnt.)

(Stützt den Kopf in die Hand und sinnt lange nach, raucht auch etwa aus seiner Pfeife.)

(Plötzlich stürzt Heidi atemlos daher und ruft von weitem:)

*Heidi.* Grossvatter, Grossvatter!

(Er stutzt, hält die Hand über die Augen und schaut auf das Kind, das nun zu ihm stürzt und sich schluchzend an ihn wirft.)

Grossvatter!

(Stille Szene. Der Grossvater hält dann das Kind von sich und betrachtet es gerührt.)

*Grossvater.* Du Heidi, du bist wieder cho?

*Heidi.* Jo und jetzt blib i allwil do!

*Grossvater.* Ja, händs di furtgschickt z'Frankfurt? — He?  
Und wönd dia Lüt di nümme meh?

*Heidi.* Was denkst, Grossvatter, jeger nei,  
I wär scho lang gärn wieder hei.  
Und wenn's mi hetted furt goh loh,  
So wäri lang scho wieder do.

*Grossvater.* So, Heidi, so das freut mi rächt. —  
Ja, und wia isch dir ganga? — Schlächt?

*Heidi.* Nenei, 's sind liabi, guati Lüt  
Und übers chlaga chönnti nüt.  
Doch bini halt all trurig gsi,  
Scho sit i vo dir furt gsi bi.  
Grossvatter, gäll, bi dir allei  
Und niana sus bini dahei!

*Grossvater.* Jo, Heidi, das versprich i dir,  
I loss di niameh furt vo mir.

(Er hält das Kind fest an beiden Händen und betrachtet es wieder.)

Doch öppis muass mi wunder neh,  
Di no im alta Kleidli z'gseh?  
*Heidi.* Weischt, z'Frankfurt hani andri ka  
Mit Sammet und viel Masche dra.  
Doch isch mer nia recht wohl gsi drin,  
Wil i mi nöd dra gewöhnt gsi bin.  
Und's alt Züg hani halt versteckt  
Und tüf im Chaste guat zuadeckt  
Und woni hei bi, hani's do  
Verstoligs i mis Chörbli gno.  
's Neu hani 's Peters Muater geh,  
I bruch es jetz jo nümme meh.  
Grossvatter, o wia bini froh,  
Dass i ha wieder dörfa cho!  
Jetzt luag i aber gwöss no gschwind,  
Öb i no alls am Örtli find. (Geht in die Hütte.)

*Grossvater.* (Für sich:) Kein Hochmutsnarr, wia bini froh,  
Es ist mis alt guat Heidi no.

*Heidi.* (Ruft aus der Hütte:)

Grossvatter, 's ist no alles glich, —  
Grossvatter, gäll, mer sind au rich. —

(Nach einer Weile:)

O jeh, o jeh, wo ist mis Bett?

*Grossvater.* Jo, das stoht denn bald wieder dett.  
I ha jo nöd gwösst, öb mis Chind  
De Wäg uf d'Alp no wieder findt. —  
Ja so, du werscht wohl Hunger ha,  
Du häscht scho lang gwöss nüt meh ka.

(Geht zur Hütte und kehrt mit einem Schüsselchen Milch, Brot und Käse zurück, das er alles auf die Bank stellt. Heidi kommt auch heraus; sie setzen sich auf die Bank und Heidi isst mit grossem Appetit. Der Grossvater schaut ihm belustigt zu, wie es eine Tasse in einem Zug leert und sie ihm aufatmend wieder entgegenstreckt.)

*Heidi.* Grossvatter, gisch mer nomol eis?

*Grossvater.* Wol, frili wol, — und Brot? Magst keis?

*Heidi.* Wol, gimmer no a Stuck dervo.

*Grossvater.* Und au der Chäs darfst nöd stoh loh.

*Heidi.* z'Frankfurt hani nia Hunger ka.

*Grossvater.* Und do magst ässa wianen Ma.

*Heidi.* Kei Brösmeli hani verschluckt,  
Wo mi nöd gwörgt hät und so druckt. (Zeigt an den Hals.)  
Jetzt dunkt mi alles guat ufs mol  
Und isch mer nu ganz vögeliwohl. —  
Doch z'Frankfurt isch rächt trurig gsi,  
Dia Lüt döt uss verbarmet mi.  
Sie gsiend kein Bärg und gsiend kei Tal,  
Nu luter Hüser überall.  
Und möchtest näba hi goh dei,  
So findst da Wäg gär nimma hei.



Und luagst amol zum Fenster us,  
So gsiehst nu bis as ander Hus.  
Vom Himmel chamma niana meh  
Als nu a chlises Stückli gseh.  
Kei Tanne ruschet hindrem Hus,  
Nia findst amol en Blumestruss,  
Kei Gräsli häts, nu Pflasterstei,  
's ist alles anderst als dahei  
Uf üsrer schöne grüana Alp. —  
Und schwätzed d'Lüt, verstohst nu 's halb.  
Meinst, 's Fräulein Rottemeyer seit,  
I heissi Mamsell Adelheid.  
Grossvatter, gäll, säb ist nööd wohr,  
So hät mer niamert grueft davor.  
Nu d'Klara hät mer *Heidi* gseit  
Und mer min Nama nöd verdreihet  
Und d'Grossmama, — jo das ist au  
A rächt a liabi, guati Frau.  
Und an Herr Doktor ist no gsi,  
Und *dä* hät gmacht, das glaubeni,  
Dass i ha wieder dörfa hei,  
Dä guat Herr Doktor nu allei  
Und da Herr Sesemann — o jeh,  
Dä hät mer jo an Briaf mitgeh,  
Jetzt chunnts mer wieder zmol in Sinn,  
I glauba, do stoht alles drin,  
Warum s' mi endli goh loh hend  
Und dass sie au zu üs cho wend.

(Holt den Brief und die Rolle aus dem Korb und gibt sie dem Grossvater.)

*Grossvater.* Jo, jo, das wunderet mi scho,  
Was i dem dicke Briaf mag stoh.

(Liest den Brief und schüttelt oft ernst den Kopf und schaut nach dem Kind, das rings um die Hütte springt und unter den Tannen lauscht, faltet den Brief und steckt ihn ein.)

Das ist a rächt a schwäri Zit,  
Dia hinder üsrem Heidi lit.  
Doch chunnts mer vor, sit *einer* Stund  
Sei es scho wieder frisch und gsund. — (Pause.)  
Und 's ist, als öb von Bärge här  
Hüt nomol d'Sunna zruck cho wär.

*Heidi.* (Stürzt heran und schreit laut:)

Juche, jetzt höri d'Geissa cho,  
Luag und da Peter stoht scho do!  
Gott grüatz di, Peter, kennst mi nöd?  
He, tua mer doch nu nöd so blöd!

*Peter.* (Stockig und steif:)

Gottgrüatzi, bist jetzt wieder do?  
Und laufst mer jetzt nia meh davo?

*Heidi.* Potztusig nei, jetz gohni nia  
Meh miner Läbtig furt vo hia.  
*Peter.* Chunnst morn uf d'Alp au wieder mit?  
*Heidi.* Jo frili, wend' mi wieder witt.  
Ja, luagid mini Geissli do,  
Jetzt bini wieder zueni cho.  
Hehe, ja stossed nöd aso,  
Ehr lönd mi ja fascht nümma stoh.  
Gottgrüatzi, liabs Schneehöppli mi,  
Gäll, du muascht halt am nöchschta si.  
Und Schwänli, Bäsli, grüatzi au.  
I kenn eu Alli no ganz gnau.  
Jo denked nu, i ha nia meh  
Au nu an einzigs Geissli gseh.  
Jetzt aber folged uf der Stell  
Und springed dört zum Peter schnell.  
Schneehöppli, gang jetz nu — he — he.  
Morn Morga denn uf Wiederseh. —  
(Springt zum Gross- Wie schö, wie schö isch doch bi diar.  
vater und hält ihn fest.) Grossvatter, 's Herz verspringt mer schiar.

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

Die bernische Vereinigung für Schulreform und Handarbeit veranstaltet unter der Leitung von Fräulein Mühlemann, Lehrerin, einen **Kurs für Ausschneidearbeiten im 1. Schuljahr**. Mitglieder, wie auch solche, die dem Verein nicht angehören, sind zur Teilnahme an diesem Kurse höflichst eingeladen. Kursdauer sechs Halbtage à 2—3 Stunden, Kursbeginn am 25. November. Die Teilnehmerinnen haben nur die Kosten für das Material, zirka Fr. 2, zu bestreiten.

Anmeldungen sind bis 21. November zu richten an Fräulein Kammermann, Alpeneckstrasse 9, Bern.

**Stanniolbericht** von Anfang September bis Ende Oktober. Lehrerinnen von Zofingen. (Es war wohl wieder etwas Aluminium in Ihren zwei grossen Sendungen: doch bitte ja deshalb dieselben nicht einstellen zu wollen, denn das übrige war sehr schön sortiert.) Frl. Fürst, Breitenrain, Bern. Frl. Lehnhold, Thayngen. Frl. H. und Frl. K., Olten. Frl. Eberhard, Zürich. Frau Flückiger-Gasser, Zimmerwald. Frl. Gerhard, Töcherschule Basel. Privatschule Grellingerstrasse, Basel. Fr. Hochstrasser, Schönenwerd. F. Leist, Breitfeld, Bern. Witwe St. E., Lehrerin, Muri (Aargau). Frl. E. Reuben, Erlenbach. Frl. A. M. Schütz, Herzogenbuchsee. (Bitte nur, weiter Blei zu schicken; es wird auch verwertet.) Herr Imhof, Basel, Knabenklasse. Frl. Staub, Köniz. (Sehr schön!) Fräulein R. Rhyn, Lotzwil. (Ebenfalls sehr schön!) Frl. W. Trub, Langnau. Frl. Gautschi, Aarau. Frl. M. H., Bern. Frl. M. Kohler, Oberburg. Frl. M. Uebelhard, Olten. Ungenannt. Fri. Hunziker, Urnäsch. Frl. G. Gerhart, Basel. Frl. E. Lanz, Interlaken. Frl. E. Kummer, Spiezmoos. Sekundarschule Waldenburg. Frl. Schnyder, Bischofszell. Frl. Kronauer, Langenthal. Frl. Rellstab, Riggisberg. Frl. Fender,